

**Einfache Anfrage Chandiramani-Rapperswil-Jona:
«Zwangsdigitalisierung – bleiben unsere Radios bald stumm?»**

Radioverbreitung und -Empfang sind Sache des Bundes, trotzdem ist unser Kanton St.Gallen stark davon betroffen. Bundesrat, BAKOM, SRG und Lokalradios haben beschlossen, dass im Laufe des Jahres 2024 die Radio-Ausstrahlung über UKW abgeschaltet wird. Die Programme sind in Zukunft terrestrisch nur noch digital über DAB/DAB+ zu empfangen.

Betroffen ist vor allem der mobile Radioempfang (Auto, Büro, Camping usw.). «Mehr Programme und besserer Empfang», heisst es in der Werbung, das stimmt nur teilweise. Heute werden noch Radios im Fachhandel verkauft ohne Digitaltuner.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Über 60 Prozent der Autoradios funktionieren nur auf UKW bzw. analog. Neuwagen mit DAB-Radio gibt es nur gegen Aufpreis und auf ausdrückliches Verlangen hin. Nachrüstungen sind schwierig, teuer und funktionieren schlecht. Warum eilt die Umstellung so sehr, könnte man nicht noch zuwarten, bis der Lebenszyklus der gegenwärtigen Fahrzeuge (5 bis 7 Jahre) endet?
2. Können Hotels und Spitäler ihre Installation für die Zimmer termingerecht umrüsten?
3. DAB/DAB+ ist nicht «bunkertauglich», die Signale sind viel schwächer (nur ein Bruchteil der früheren Sendeleistung), gehen nicht durch Stahlbeton hindurch, der Empfang funktioniert in Tunnels und Luftschutzkellern nur mangelhaft. Wie werden in Zukunft Katastrophen- und Verkehrsmeldungen verbreitet ohne UKW?
4. Warum installiert man nicht weniger und stärkere Sendeanlagen? Warum sind die Gleichwellen-Netzwerke auf derselben Frequenz schlecht synchronisiert (mit GPS)? Dies führt oft zu Funklöchern.
5. Durch Gleichkanalbelegungen von Drittsendern sinkt die Reichweite massiv. Interferenzen führen zu Auslöschungen, nicht nur bei besonderen Wetterlagen (Überreichweiten durch Nebel u.a.). Auf Kantonsgebiet sind folgende Frequenzkollisionen feststellbar: Kanal 12D SRG Graubünden und Sarganserland (Valzeina) vs. Antenne Deutschland vom Sender Ulm-Kuhberg; 12C SRG Deutschschweiz vs. Hessen Süd; 11D BR Bayern vs. Sender Mulhouse; 10A Digris Basel vs. Digris Neuchâtel-Yverdon vs. Digris Bern vs. Allgäu-Oberbayern; 9D Digris Zürich vs. Digris St. Gallen vs. SWR Baden-Württemberg; 9B SMC Ostschweiz vs. Antenne Deutschland Baden-Württemberg und Hessen; 8B SMC Bern vs. Digris Südostschweiz vs. Allgäu (Pfänder); 7D SMC Deutschschweiz vs. Niederbayern; 7A SMC Nordschweiz vs. Bayern Voralpen; 5D Digris Winterthur vs. Digris Zentralschweiz (Stanserhorn) vs. Digris Aarau. Warum verwendet man nicht eine der vielen anderen freien Frequenzen?
6. Warum verwendet man in der Schweiz die Kanäle 13A bis 13F (230.016 bis 239.968 MHz) nicht, dies wären weitere sechs unbenutzte Frequenzen?
7. Wie funktioniert die Koordination mit dem Ausland?
8. Gibt es Schätzungen, wie viel Elektroschrott anfällt nach der Umstellung auf Digitalradio? »

15. Februar 2021

Chandiramani-Rapperswil-Jona